



**ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT  
WÜRTTEMBERGS (IRGW)**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

T"01

IRGW · Hospitalstraße 36 · 70174 Stuttgart

Herrn  
Günter Grass  
c/o Süddeutsche Zeitung  
Hultschiner Straße 8

81677 München

*vorab per Telefax an 089 / 2183-9715*

Hospitalstraße 36  
D - 70174 Stuttgart

Telefon 0711/228 36 - 24

Mobil

Fax 0711/228 36 - 31

E-Mail

Internet [www.irgw.de](http://www.irgw.de)

Stuttgart, den  
5. April 2012  
13. Nissan 5772

## **OFFENER BRIEF** *Was gesagt werden muss*

Verehrter Günter Grass,

Schriftsteller müssen wach rütteln und dürfen Dinge überzeichnen. Auch Ihnen billigen wir das Recht zu, auf diese Weise unterschätzte Gefahren ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Wir teilen Ihre Sorgen und sehen - gerade als Juden! - die Zuspitzung der Lage in Nahost mit allergrößter Besorgnis. Sicherlich ist unsere Sorge gar größer als die Ihre, denn nicht wenige der deutschen Juden haben in Israel Angehörige oder in Kriegen selbst für das Überleben Israels gekämpft.

Doch Ihre poetische Feder hat den Sachverhalt ins Grotteske verkehrt. Aus der Existenzbedrohung Israels durch eine vom Iran unterstützte Hamas, Hizbollah und den Iran höchstselbst wird eine Existenzbedrohung Irans - gar der ganzen Welt! - durch Israel. Der antisemitische Scharfmacher wird zum Maulhelden verniedlicht und Israel zur gewissenlosen Großmacht stilisiert. Sie schüren Zweifel, ob Iran jemals überhaupt Atomwaffen besitzen werde, doch auf israelischer Seite unterstellen Sie mit felsenfester Überzeugung die Bereitschaft, Atomwaffen einzusetzen ohne auch nur mit der Wimper zu zucken und allein, um eine vermeintliche Bedrohung aus der Welt zu schaffen.

Sie verniedlichen den Iran. Es genügt an die Worte des ehemaligen iranischen Botschafters in der Bundesrepublik und Sprechers der iranischen Verhandlungsdelegation in Sachen Nuklearprogramm, Hassan Moussavian zu erinnern, der am 31.03.2012 im Boston Globe folgendes schrieb: „Der Westen muss verstehen, dass schmerzvolle Sanktionen, verdeckte Operationen und Militärschläge das iranische Nuklearprogramm vielleicht verzögern können, es aber nicht stoppen werden. Tatsächlich ist es auch zu spät zu verlangen, dass der Iran

Deutsche Bank Stuttgart

Konto-Nr. 1 232 669, BLZ 600 700 70

Die IRGW ist als gemeinnützig anerkannt. Steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen sind erhältlich.

Stuttgarter Volksbank AG

Konto-Nr. 200 897 004, BLZ 600 901 00

seine Anreicherungsaktivitäten einstellt; er beherrscht die Anreicherungstechnologie und hat die Fähigkeit zum break out schon 2002 erreicht und ist stetig dabei, seine Fähigkeiten zur Urananreicherung zu verbessern.“ Welche prophetische Gabe lässt Sie mit dieser Vehemenz das Gegenteil behaupten? Selbst Saudi-Arabien sieht sich durch Iran bedroht und zur Aufrüstung genötigt.

Sie spielen mit dem Feuer. Die Kommentarseiten im Internet sind voll des Jubels. Doch die Menschen jubeln nicht, weil sie den Sinn hinter Ihren Worten erkennen, sondern weil sie Ihren Worten selbst glauben. Darum kann die Forderung nur lauten: Machen Sie sich nicht zum Brandstifter, sondern stellen Sie Ihre Worte klar!

Für Israel geht es um die Existenz. Für Sie scheinen die Probleme in Nahost hingegen ein Kinderspiel im Sandkasten, bei dem Sie sich in der Rolle des wohlmeinenden Erwachsenen gefallen, der scheinheilig zu Frieden mahnt. Erst jetzt, da Israel ernsthaft über einem Präventivschlag gegen iranische Rüstungseinrichtungen nachdenkt, begreifen Sie den Ernst der Lage. Dabei haben Sie noch nicht realisiert, dass das iranische Atomwaffenprogramm eine Bedrohung für uns alle und den Weltfrieden darstellt.

Als Demokrat geben Sie sich bis tief ins Mark erschüttert. Offenkundig ist Ihnen das iranische Mullah-Regime um vieles vertrauenswürdiger, als der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat Israel. Von Ihnen hätten wir uns mehr demokratischen Mut erwartet. Wir alle werden Zeugen großartiger Umbrüche und dürfen heuer erstmals Hoffnung auf eine Demokratisierung und die Durchsetzung von Menschenrechten in der arabischen Welt haben. Gerade heute wären daher Demokraten gefragt, die Rückgrat haben. Das wäre der Richtige Weg zu Frieden. Denn Demokratien führen nachweislich keinen Krieg gegeneinander.

Was gesagt werden muss, Herr Grass: Wir Juden und Israeli verzichten auf Ihre scheinheilige Verbundenheit.



Barbara Traub M.A.



Susanne Jakubowski



Michael Kashi